

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Rüstung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserte bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Blg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Barmherzigerstraße Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Der h. Pfingst-Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag den 31. Mai.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

		für Laibach:
ganzjährig . . .	15 fl. — fr.	ganzjährig . . . 11 fl. — fr.
halbjährig . . .	7 , 50	halbjährig . . . 5 , 50
vierteljährig . . .	3 , 75	vierteljährig . . . 2 , 75
monatlich . . .	1 , 25	monatlich . . . — , 92

Für die Rüstung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Seine I. und II. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. Mai d. J. dem Barrer in Münning, fürstbischöflichen geistlichen Rath Franz Speckbacher, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und II. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Mai d. J. dem Kanzleidirector erster Classe bei dem Handels- und Sozialgerichte in Triest Josef Schram aus Anlass der erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand taxfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allernädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und II. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Neussern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Mai d. J. den Conceptsapiranten Jur. Dr. Franz Freiherrn von Haymerle zum unbeforderten Gesandtschafts-Altaché allernädigst zu ernennen geruht.

Den 26. Mai 1898 wurde in der I. Hof- und Staats-Akademie das XX. Stift der kroatischen und rumänischen, das XXV. Stift der polnischen und das XXVII. Stift der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

* Philharmonische Gesellschaft.

Concert der Böglings der Musikschulen am 22. Mai.

III.

Das Orchester ist deshalb der berufene musikalische Erzieher des Publicums, weil es die absolute Musik in ihrer reichsten Gestaltung offenbart, weil es die absolute Musik ist doch die Orchestermusik; die Vocalmusik fällt nicht, auch wo sie noch so intim wird, unter denselben Gesichtspunkt. Die Aufführungen des Symphonieorchesters bilden daher einen Höhe- und Glanzpunkt des Laibacher Concerts — wie wir schon bemerkten — am deutlichsten in den abgeflossenen Programmen der Concerte aus. Die Aussicht für das Gedeihen unseres Musikklebens, die Bedeutung eines tüchtigen Orchesternachwuchses von höchstem Werte.

Aus verschiedenen Ursachen — deren nähere Erörterung zu weit führen und die den Rahmen dieser Leipziger Versammlung überschreiten würde — sind die bisherigen Böglings zur Einbürgerung einer Bläser-

Nichtamtlicher Theil.

Delegationen.

(Fortsetzung.)

Budapest, 24. Mai.

Del. Axmann tritt einigen Bemerkungen des Del. Kermač entgegen. Redner vertheidigt sich gegen den Vorwurf, dass seine Partei schuld daran sei, wenn das wirtschaftliche Leben in Österreich niedergehe. Als Mitglied der deutschen Oppositionsgruppe spreche Redner es als heiligste Verpflichtung für seine Partei aus, dass die Gemeinwirtschaft nicht gebrochen werde, selbst auf die Gefahr hin, dass die Kampf der Partei das Leben koste. Nachdem kein Redner vorgemerkt ist, wird die Generaldebatte geschlossen. Nach einer thatsfächlichen Berichtigung des Abg. Bergelt erklärt Berichterstatter Dumba, dass eigentlich alle Redner pro gesprochen haben; denn ihre Reden, soweit sie überhaupt das Ministerium des Neussern berührten (Heiterkeit), seien dahin ausgelingen, dass dem Minister des Neussern Dank, Vertrauen und Anerkennung ausgesprochen wurde. Redner bemerkt, dass

zur Erörterung der Sprachenfrage in Wien Gelegenheit sei. Wenn die Herren — da ja alle Redner davon gesprochen haben, dass sie bereit seien, den Frieden zu schließen — hier vielleicht die Pause benötigt und sich an einem neutralen Orte, wie Budapest es ist, in freundschaftlicher Weise zusammengetragen hätten, um den Frieden zustande zu bringen, so wäre ihnen die ganze Bevölkerung, welcher Nationalität immer, hiesfür gewiss sehr dankbar gewesen. (Lebhafte Zustimmung.) Das wäre eine bedeutende That gewesen. In der Debatte wurde die Politik des Ministers des Neussern als die richtige bezeichnet. Dieselbe lasse sich zusammenfassen: Festhalten an dem Dreibunde und womöglich die besten Beziehungen zu unseren Nachbarstaaten, insbesondere zu Russland, zu pflegen. Diese Politik befolgen wir seit Jahren, seit dem Bestehen des Dreibundes. Der Berichterstatter reflectiert auf die Ausführungen mehrerer Redner und sagt dann: «Ich will gar nicht von den nationalen und confessionellen Kämpfen reden, aber all das zusammengekommen ist der eigentliche Grund des Niederganges und der Notlage unserer industriellen Kreise. Man muss die Dinge beim rechten Namen nennen. (Lebhafte Zustimmung.) Ich kann nur den Wunsch hinzufügen: Gott bessere diese Zustände so bald als möglich.» Der Berichterstatter schliesst: «Ich stimme dem Del. Gomperz vollkommen bei, indem ich sage, dass ich einen Ausgleich wünsche. Ich schneue mich gar nicht zu sagen, für diesen Ausgleich werde ich nicht sein; aber dass

schule gescheitert. Beharrlichkeit führt jedoch zum Ziele und wir hoffen, dass in dieser Angelegenheit nicht das letzte Wort gesprochen worden ist. Freilich kosten solche Unternehmungen viel, sehr viel Geld und die philharmonische Gesellschaft ist leider augenblicklich nicht in der Lage, schwere Geldopfer zu bringen. Uebrigens war der Erfolg auch hinsichtlich der Schüler nicht sehr aufmunternd; es gelang allerdings ganz schöne Lehrerfolge zu erzielen, was jedoch nicht gelang, war, die ausgebildeten Schüler dem philharmonischen Orchester zu erhalten, und die Anstalt sah sich um die Früchte ihrer opferreichen Arbeit gebracht!

Ungleich erfreulicher sind die Erfolge der Streicher-Schule, die seit Decennien unter der Leitung des ausgezeichneten Lehrers Herrn Hans Gerstner eine ansehnliche Schar vortrefflicher Streicher herangebildet, und das philharmonische Orchester durch gediegene Mitglieder verstärkt hat. Die Leistungen der Schüler Gerstners sind geradezu erstaunlich, die musikalische Fucht meisterhaft und wir hörten im Verlaufe der Jahre aus seiner Schule viele Geiger, die eine hohe Stufe der Vollkommenheit erreicht haben.

Alljährlich führt Herr Gerstner bei den Schülerconcerten eine stattliche Zahl seiner Böglings im Gesamtspiel vor, und auch das letzte Schüler-Concert zeigte die Früchte einer kunstverständigen musikalischen Erziehung. Der Streicherchor bestand aus 28 Böglingen, darunter vier Mädchen, von denen

man anstreben muss, in gerechter und billiger Weise einen Ausgleich mit Ungarn zustande zu bringen, das ist von großem Interesse für beide Theile, von größtem aber für den Gesamtstaat. Die Gesamtmonarchie haben wir hier zu vertreten. Freuen wir uns, dass wir einen Minister haben, der für volkswirtschaftliche Fragen ein Verständnis und ein warmes Herz hat. Unterstützen wir ihn aber auch, indem wir uns bestreben, den inneren Frieden sowohl in Österreich als auch zwischen Österreich und Ungarn wieder herzustellen. (Lebhafte Beifall und Händelatzen.) Redner wird beglückwünscht.

Der Voranschlag des Ministeriums des Neussern für 1899 sowie die Vorlage über den Nachtragscredit pro 1898 und die Nachtragscredit-Bedeckung pro 1897 werden hierauf ohne weitere Debatte angenommen.

Den nächsten Gegenstand der Verhandlung bildet der Occupationscredit. (Berichterstatter Del. Barwinst.) Del. Bulat tritt für den Ausbau der Linie Bugojno-Arzano-Spalato ein. Redner ersucht den Reichs-Finanzminister, seinen Einfluss in dieser Richtung aufzubieten.

Finanzminister v. Kallay erklärt, er stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, dass für Bosnien die beste Verbindung mit dem Meere jedenfalls die Linie nach Spalato sei. Dem Bau derselben stehen aber Schwierigkeiten im Wege, welche bisher nicht behoben seien. Der Minister wird aber in seinen Bemühungen zur Beseitigung dieser Schwierigkeiten fortfahren. Der Minister beantwortet hierauf eine Interpellation des Del. Axmann und Genossen, in welcher ein Artikel des «Deutschen Volksblattes» citiert und der Minister gefragt wird, inwieweit er die in diesem Artikel gegen die bosnisch-hercegovinische Landesverwaltung erhobenen Angriffe zu widerlegen vermöge. Der Minister meint, dass die Delegierten den richtigen Weg einschlagen, indem sie diese Form wählen und sich also mit dem Inhalt des Artikels nicht identifizieren. Die allgemeinen Schmähungen und Beschimpfungen, welche in diesem Artikel enthalten sind, wolle der Minister mit Stillschweigen übergehen, weil in seinem Dictionär ähnliche Ausdrücke nicht enthalten seien, er müsse sie erst noch lernen und dazu sei die Zeit zu kurz. (Heiterkeit.)

Der Minister widerlegt an der Hand von Ziffern Punkt für Punkt die sachlichen Angriffe des Blattes und bemerkt zum Schlusse: Die bosnische Verwaltung habe vor allem zwei Ziele: das eine ist, dieses Volk soweit als möglich unter Wahrung seiner nationalen Eigenschaften allmählich auf ein solches Gebiet der europäischen Civilisation hinüberzuführen und in einen

viele in zartem Kindesalter sich befanden. Mit bewundernswerter Sicherheit, rhythmischer Schneidigkeit, mit gleichmäigigem Strich, reiner Tongebung und schöner Auffassung spielte das Streichorchester unter der Leitung des Herrn Gerstner zwei Menuette von Franz Schubert und als Mittelstück ein zartes Stimmungsbild «Vor dem Muttergottesbild» von Riemenschneider.

Die Verdienste, die sich Herr Morawetz als Violinlehrer und Herr Synek als Cellolehrer erworben, seien hier rühmend anerkannt. Ihre Schüler trugen bestens zum Erfolge bei.

Noch vergeistiger als die Orchestermusik ist aber die Kammermusik und wenn sie auch weit weniger Menschen zugänglich wird, so wirkt sie in kleineren Kreisen umso nachhaltiger. Ebenso wie die Orchester-Aufführungen gehören auch die der Kammermusik-Vereinigung der philharmonischen Gesellschaft zu den erfreulichsten Darbietungen unseres musikalischen Lebens. Durch ihre Ausdauer haben sich unsere Kammermusiker eine stattliche Anzahl von Bewunderern herangezogen, und man findet bei den Kammermusik-Abenden die feinsinnigste Gesellschaft der Stadt vertreten. Wir haben nun wiederholt beklagt, dass sich die Pflege der Kammermusik nur auf wenige Familien in Laibach beschränkt, und sich noch nicht in dem Umfang eingebürgert hat, wie es eigentlich in einer so hervorragend musikalischen Stadt der Fall sein sollte.

solchen materiellen Zustand zu verzeihen, dass es sich unter unserer Gemeinschaft auch zufrieden fühlt.

Das andere Ziel ist, vor der Welt zu beweisen, dass Österreich-Ungarn auch fremde Länder richtig verwaltet. Die Delegierten sollen darüber urtheilen, ob das im Laufe dieser Jahre der bosnischen Verwaltung gelungen ist. Diese Verwaltung besteht aus Vertretern aller Nationalitäten und Confessionen. Sie arbeiten nebeneinander und miteinander für dieses Ziel. Es gibt bei uns keine andern Streitigkeiten als solche, die ein Beamter kraft seines Amtes, wenn die Bevölkerung an ihn herantritt, zu schlichten hat. Die Verantwortung für alles, was diese Verwaltung verschulden könnte, muss ich übernehmen. Anderseits theile ich mit allen Beamten, die mir zur Seite stehen, vom obersten Landeschef bis zum Waldhüter herunter, dass Verdienst, und ich vindicere mir nur das eine Verdienst, in der Verwaltung die richtige Ausdauer und die Energie gegeben zu haben, um den großen Aufgaben, welche von Sr. Majestät vorgezeichnet sind, zu entsprechen. (Lebhafter Beifall.)

Berichterstatter Del. Barwinski spricht in seinem Schlussworte seine Anerkennung und seine Freude über die bosnisch-hercegovinische Landesverwaltung aus. Die Ausführungen des Ministers haben klar gezeigt, dass die gegen die Verwaltung erhobenen Angriffe auf Behinderung und Uebertreibung zurückzuführen sind. Der Berichterstatter empfiehlt den Occupationscredit zur Annahme. Der Occupationscredit wird hierauf in der Specialdebatte unverändert angenommen.

Das Haus geht sodann zum nächsten Gegenstande über, d. i. Ordinarium des Heeres. Berichterstatter Freiherr v. Walterskirchen leitet die Verhandlung ein.

Del. Bielohlawek tritt für eine Restringierung der Militärlisten ein.

Del. Kastan betont, wenn schon die Lasten im gesamthaftlichen Interesse nicht verringert werden können, müsse doch die Bevölkerung verlangen, dass die Kriegsverwaltung nach Thunlichkeit ihr in Fragen entgegenkomme, welche die Interessen des Heeres keinesfalls gefährden, aber den nationalen Empfindungen und wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung Rechnung tragen. Eine sehr dringende Reform erheischt die bisherige Militärgerichtsbarkeit. Endlich empfiehlt Redner die Petitionen einer Anzahl von Gemeinden in Militärangelegenheiten zur thunlichsten Berücksichtigung. Del. Tschernigg schildert die Härten der Waffenübungen für den kleinen Bauern und den Gewerbestand, bittet den Kriegsminister, den Anträgen betreffs Aufhebung der Waffenübungen im 11. und 12. Dienstjahr wohlwollend entgegenzukommen. Redner erörtert hierauf die Nothwendigkeit der Militär-Strafprozeßreform. Er wünscht insbesondere eine größere Berücksichtigung der Landwirte bei Heereslieferungen und verlangt, dass die landwirtschaftlichen Producte direct an das Militärarar gesendet werden können. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen.

Del. Kienmann und Genossen berufen sich in einer Interpellation an den Reichs-Finanzminister auf die von demselben im Vorjahr gegebene Zusicherung, die Angelegenheit des in Bosnien bedient gewesenen Dekonomiebeamten Karl Theodor Wolf genau und objektiv untersuchen zu lassen. Die Interpellanten fragen, ob diese Untersuchung erfolgt ist und welches Ergebnis sie lieferte.

Del. Pergelt und Genossen interpellieren wegen der Weigerung der bosnisch-hercegovinischen Gerichte,

die Vollziehung von Executionen durchzuführen, welche von österreichischen Gerichten auf Grund von Zahlungsaufträgen österreichischer Gerichte erlassen wurden.

Nächste Sitzung morgen um halb 10 Uhr vor mittags. Tagesordnung: Erste Lesung des Antrages des Del. Bielohlawek und Genossen, betreffend die Regelung der Dienstverhältnisse der Amtsdienner des Ministeriums des Neubauern; Fortsetzung der heutigen Tagesordnung, Voranschlag der Kriegsmarine, des gemeinsamen Finanzministeriums, des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes, Schlussrechnungen und Nachtragscredit von 30 Millionen.

Budapest, 25. Mai.

Präsident Ritter v. Jaworski widmet weiland Seiner L. und K. Hoheit dem Erzherzog Leopold einen warmen Nachruf und sagt:

«Der tiefste Schmerz und die tiefste Trauer Seiner Majestät und des ganzen Kaiserhauses werde von der gesamten Bevölkerung der Monarchie und von den Repräsentanten der derzeit tagenden parlamentarischen Körperschaften getheilt. Der Präsident erbittet sich die Zustimmung der Delegierten, deren tiefstes Mitgefühl an den Stufen des Allerhöchsten Thrones ausdrücken zu dürfen.»

Die Delegierten erheben sich zum Zeichen der Trauer. Hierauf wird das Protokoll der letzten Sitzung verificiert. Von den ungarischen Delegierten sind Muntien über die bisher erledigten Voranschläge eingelangt.

Reichsfinanzminister v. Kallay beantwortet die Interpellation des Del. Kienmann in Angelegenheit des gewesenen bosnischen Dekonomiebeamten Wolf. Der Minister theilt das Ergebnis der gepflogenen Erhebungen mit und erklärt, es sei diesem Beamten gegenüber mit seltener Nachsicht vorgegangen worden. Er knüpft an diese Interpellationsbeantwortung die Bitte, man möge sich mit solchen Klagen an das Ministerium wenden, weil dadurch der Sache am besten genutzt wird. Es wird hierauf zur Tagesordnung übergegangen.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet der Antrag des Del. Bielohlawek, betreffend Regelung der Dienstverhältnisse der Amtsdienner im Ministerium des Neubauern. Der Antrag wird ohne Debatte meritorisch erledigt und der Regierung zur thunlichsten Würdigung abgetreten. Sodann wird die Verhandlung über das Ordinarium des Heeres fortgesetzt.

Del. Turnherr bespricht zunächst die Frage der Mannschaftskost und wünscht, dass alle Tage den Soldaten ein warmes Nachtmahl verabreicht werde. Eine weitere Forderung bezieht sich auf Herabsetzung der Dienstzeit auf zwei Jahre. Bei den Einberufungen zu den Waffenübungen möge bezüglich der Zeit auch auf die Erwerbsverhältnisse der Betreffenden weiteste Rücksicht genommen werden. Ferner bespricht Redner die Nothwendigkeit der endlichen Reform der Militärgerichtsbarkeit sowie die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der humanen Behandlung der Soldaten und Pflege des religiösen Geistes in der Armee. Schließlich bespricht Redner die Nothwendigkeit der Reform des militärischen Erziehungsweises.

Del. Kienmann erklärt, dass die Vorfälle der letzten Zeit in Graz an die Seiten Baden's erinnert haben. Vielleicht wollte man eine Probe auf die alte Nachgiebigkeit der Deutschen versuchen. Aber diese

Zeiten sind zu Ende. Man habe den Deutschen einen Kampf aufgedrängt, dessen Ausgang für die ganze Zukunft des Staates von Bedeutung ist. So lange die Ursache dieses Kampfes nicht beseitigt ist, können die Deutschen keine Geldmittel bewilligen.

Redner wendet sich gegen das fortwährende Anwachsen der Heereslasten, welches das Haupthindernis der Verwirklichung der von dem Minister Goluchowski in seinen zwei letzten Exposés gemachten handelspolitischen Anregungen bilde. Das Verhältnis zwischen den beiden Reichshälften sei ein ungewisses, wenn seitens Ungarn geradezu auf einen Zollkrieg hingearbeitet werde, dann sehe er nicht ein, warum gerade unsere Reichshälften an den Banden der Gemeinschaft festhalten sollte, die für sie nur Lasten haben. Wenn sich das bisherige staatsrechtliche Verhältnis lösen sollte, dann würde der Schluss die Personalunion sein.

Die Kampfesstellung der einzelnen Theile gegeneinander würde die Machtstellung des Staates untergraben, und auch die Gemeinsamkeit der Armee würde dadurch gefährdet werden. Redner bespricht schließlich Detailfragen, welche die zweijährige Dienstzeit, die Reform der Militär-Strafprozeßordnung, das Liegungswesen, die Vermeidung des Zwischenhandels und endlich die Frage der landwirtschaftlichen Lagerhäuser betreffen. (Beifall.)

Del. Graf Kottulinski wird in der Erkenntnis der Nothwendigkeit der Erhaltung und Ausgestaltung der Wehrkraft für das Budget und die Steuerträger und bespricht sodann Detailfragen, wie den Wegfall der vierten Waffenübung und die Lieferung der landwirtschaftlichen Producte. Betrifft wünscht Redner die Schaffung besserer Einrichtungen zur Heranziehung tauglicher und länger gebrauchter Unteroffiziere und eine Erhöhung der Offizierspension vom Hauptmann aufwärts. Der richtige Moment für die Erfüllung dieses Wunsches werde gefunden sein, wenn eine gerechtere Vertheilung der Kosten zwischen den beiden Reichshälften plazgegriffen habe (Zustimmung.) Redner erklärt, von warmen Sympathien für den Offiziersstand getragen zu sein, welcher durch die getreueste Pflichterfüllung im Kriege wie in Frieden, durch Humanität gegenüber der Mannschaft und beim Einschreiten zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung durch Klugheit und Takt stets ausgezeichnet hat.

Del. Axmann beklagt die immer steigenden Heeresausgaben. Redner bespricht eingehend der Vertheilung des Kleingewerbes an den Heereslieferungen. Diese Frage könne nur nach dem System einer Genossenschaft, und zwar einer Zwangsgenossenschaft, gelöst werden. Redner spricht sich für die gleimäßige Berücksichtigung aller Kronländer bei Militär-Lieferungen, sowie die directe Buzierung von Gewirten zu diesen Lieferungen aus. Er urgiert die Fertigstellung des Gesetzes inbetreff der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, bespricht die zweijährigen Dienstzeit und den Wegfall der vierten Waffenübung, kommt sodann auf die Actiengesellschaft «Dynamit-Nobel» zu sprechen, welche ein gesetzwidriges Privatmonopol habe und empfiehlt schließlich die Aufhebung des Impfzwanges für Kinder. (Beifall links.)

Del. Dr. Schücker urgiert die Reform der Militärgerichtsbarkeit und die Einführung der zweijährigen Dienstzeit und bemerkt: Gerade die Ver-

ständnis unserer wissenschaftlichen Unzuständigkeit presst hat, keine übrige Zeit. Ein paar verbündete Worte des Dankes und weiter geht es, den grünen Rücken hinan, der, zwischen der Kleckalpe und Klecica sich einschiebend, die Einleitung zu einem förmlichen System von Hügelwellen, Rinnen und Tälern bildet, in welchen ein gut ausgeprägter Bild der einzige verlässliche Führer ist. Wo wir vor Jahren giengen, als wir durch diese karstartige Blütesteuerten, wissen wir nicht mehr; hunderte von Schleinen und Viehtrieben laufen hier zu einem heiligen Sinnverwirrenden Labyrinth zusammen. Hat und mal der gute Instinkt meines Begleiters trefflich leitet, so bilden heute die frischen Fußspuren Rindes, soweit wir sie im bethauten Grase und dem lockeren Erdreich verfolgen können, den Pfad, faden, der uns den erwünschten Ausgang schafft. Zu den vielen Alpenpfaden, die unsere rührige «Krain» schon verbessert und markiert hat, noch ein neuer kommen dürfen, dann sollte der nördliche Pockaukochebene und die Kleckalpe dem interessanten Debelapec-Aufstieg mit letzter Linie stehen.

Unsere heutige Wegvariante führt uns bedenksüdlicher, als die vor zwei Jahren gewählte. Damals fuhren wir ohne viel Wahl und Dual der Rose nach zum breiten Rücken der Klecica hinan (P. 1893 Sp.-R.) die nördlichste bedeutende Erhebung in Bergzuge darstellt. Heute haben wir die gänglichen Nachbargipfel der Debelapec.

Mit Genugthuung verzeichnen wir daher die Thatache, dass nun die philharmonische Gesellschaft die Kammermusik als integrierenden Bestandteil ihrer Schule pflegt und für die künstlerische Entwicklung eines Nachwuchses auch auf diesem Gebiete sorgt. Zum Quartettspiel ist nicht nur erforderlich, dass jedes einzelne Mitglied ein tüchtiger Musiker ist, die Musiker müssen musikalisch mit einander sympathisieren, die Proben müssen demnach gleichsam intime Zusammenkünfte von Freunden sein. Sie müssen täglich zusammenwirken, um volle Echtheit in der Behandlung ihrer Instrumente zu erzielen und den Geist der Tonrichtung vollständig zu erfassen.

Dem Leiter der Kammermusik und Lehrer Herrn Gerstner verdanken wir nun, dass sich eine Quartettvereinigung herangebildet hat, die diesen Voraussetzungen entspricht. Die Herren Erich Moeschke, Fritz Kirchhager, Alois Chladek und Siegfried Janeschitz haben eine schöne Stufe von Homogenität im Zusammenspiel erreicht und es ist nur zu wünschen, dass auch andere ihrem Beispiel folgen mögen.

Sie trugen den ersten Satz und das Adagio aus dem Streichquartette Nr. 3 op. 33 von Haydn kunstverständlich, rein und technisch tadellos vor und ihr Spiel lässt für die Zukunft auch die Bewältigung größerer und schwererer Aufgaben erhoffen.

Das zahlreiche Publicum nahm die Darbietungen des Concertes mit rauschendem Beifalle auf und ehrte durch reiche, herzliche Anerkennung Lehrer und Schüler.

Eine vergessene Ecke der Julischen Alpen.

Vortrag von Frau Prof. Alba Hintner in der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereins.

IV.

Unbeschreiblich schön blickt der mächtige, von hier aus stolzaufgebaute Felsgipfel mit seinem jähnen Abbruch gegen Nordost durch die abgeklärte Morgenluft nieder auf das feierlich stillle, üppig grüne Thälchen, das sich zwischen dem Riegel des oberen Kleckalpe und den welligen Vorhügeln der Klecica einspannt. Ein frisches Lüstchen, das über die Kerimivoca nordwärts hineinstreicht, schwelt die Segel unserer Hoffnungen und Thatenlust. Unter uns der friedensstille, grüne Thalgrund, mit den grauen Almhütten des unteren Kleckalpe, über uns der wolkenlose Himmel und dazwischen die im gold'nen Morgenlichte schimmernden Berge! Würziger Geruch durchströmt die Luft, silberig bethauten und funkeln die Alpenmatten, die Sträucher und Bäume, auf denen das hüpfende Volk der Meisen und Drosseln seine tollen Wanderlieder hinausgeschmettert in den blauen Sommertag.

Nur schwer trennen wir uns von dem herrlichen Punkte, um ins trauliche Thälchen hinabzusteigen und bei der letzten Hütte unsere Flaschen mit Quellwasser zu füllen, einem Nass, das hier heroben kostbar ist, wie das Brennholz in unserer Deichmann-Hütte. Heute haben wir für das neugierige Weiblein aus der oberen Rothwein, das in jedem Fremden einen Kenner des Steinreiches sieht und uns schon vor zwei Jahren nach Vorlage ihrer Mineralienfunde das schmerzhafte Ge-

des deutschen Volkes stünden der Armee sehr sympathisch gegenüber. Die Armee sei heute die einzige Institution, in welcher die Reichseinheit zum Ausdruck kommt, und die Wahrung sowie die Förderung der Reichseinheit seien tatsächlich der wesentlichste Inhalt des politischen Programmes der Deutschen.

Redner plädiert für die deutsche Armeesprache und sagt: «Sowie die deutsche Sprache für die Schlagfertigkeit der Armee nothwendig ist, so dient die deutsche Staatssprache für die Verwaltung des Staates als einheitliches Bindemittel.» Redner bringt eine Reihe von Wünschen zur Sprache.

Del. R. v. Gomperz wendet sich in einer that-sächlichen Berichtigung gegen die Bemerkung des Del. Umann, dass die Handelskammern bei der Beurtheilung der für die Armee gelieferten Waren parteisch vorgehen. (Fortsetzung folgt.)

Politische Übersicht.

Laibach, 27. Mai.

Die Mandatsniederlegung des Landtagsabgeordneten Lippert findet in den Wiener Blättern eine an Einstimmigkeit grenzende gleichartige Beurtheilung, sowohl was die persönlichen Vorzüge Lipperts betrifft, als bezüglich der symptomatischen Bedeutung dieser Thatache. Es wird von allen Journals anerkannt, dass diese Mandatsniederlegung ein Sieg des Radicalismus sei, und ebenso wird mit ernster Mahnung die Frage aufgeworfen, welche Folgen eintreten werden, wenn der Radicalismus noch weiterhin die Oberherrschaft behalten sollte. Das «Fremdenblatt» bezeichnet das Ereignis als einen bedeutungsvollen Sieg der deutschen Radikalen über die deutsche Partei. Allein Lipperts Rücktritt bedeute nicht den Abschied vom öffentlichen Leben und es sei vielleicht besser, dass er sich jetzt unverbraucht zurückziehe, um nach dem Erwachen aus dem Taumel an der Wiederaufrichtung mitarbeiten zu können.

Wie man aus Rom meldet, ist das italienische Kronprinzenpaar im Begriffe, eine längere Auslandsreise anzutreten. Die in einem großen Theile der italienischen, sowie auch der russischen Presse verbreitete Nachricht, dass das frustliche Paar dem Petersburger Hof einen Besuch abstatten werde, erwies sich als irrig. Die Reise soll vielmehr die skandinavischen Länder zum Ziele haben. Nach Abschluss derselben dürfte sich das kronprinzliche Paar, das überall das strengste Incognito zu bewahren beabsichtigt, nach Cetinje begeben.

Der «Temps» und das «Journal des Débats» stimmen darin überein, dass der Aussall der französischen Deputierten wählen dem Ministerium Méline keinen Anlass bietet, zurückzutreten. Es sei im Gegentheile Pflicht des Cabinets, vor die Kammer zu treten und deren Haltung bei einer entscheidenden Abstimmung abzuwarten.

Nach einer in Madrid eingetroffenen Depesche konzentrieren sich amerikanische Schiffe vor Guantanamo, Santiago de Cuba und anderen umliegenden Häfen. Dies scheint anzudeuten, dass die amerikanischen Geschwader den Admiral Cervera anzugreifen beabsichtigen. Die Besorgnisse der Bevölkerung Havannas nehmen zu. Die Bevölkerung ist sehr erregt und zum äußersten Widerstande bereit.

Bезгл. der Persönlichkeit des neuen spanischen Ministers des Neuzern, Herzog Almudovar de Rio, wird Folgendes gemeldet: Der Herzog, der schon öfter für ein Portefeuille aussersehen war, hat mehrere Male das Vicepräsidium des Deputierten-Congresses bekleidet und an den Arbeiten der Kammer, sowie speziell verschiedener Ausschüsse immer

einen guten Abblick in die obere und mittlere Spania gewähren, an umfassender Gebirgschau aber dieser weit nachstehen, aus unserer Tagesordnung gestrichen. Unsere leitende Spur im Grase ist uns plötzlich abhanden gekommen und der Steig oder die Künse, die wir gerade erwacht haben, hat uns dem Gipfelwall ganz nahe gebracht. Wir stehen gerade unter der Spitze der Debela pe, deren oberster Theil sich erheblich steil aufthürt und suchen den Berg zuerst durch einige Krummholtzgassen zu umkreisen, um möglich auf seine sanft abgedachte südliche Schulter zu kommen, auf der wir das letztemal ein kleines Steiglein gegen Kel zu hinunter laufen sahen.

Dieser Versuch misslingt aber, denn der stets neu sich uns aufzwingende Kampf mit dem Krummholtz wird uns für die Dauer zu dummi: wir ziehen uns aus dem struppigen, schaukelnden Gewirre starker Arme, mit denen uns die plumpe Debela so stürmisch an ihre Brust drückt, nach rechts hinaus. Ein prüfender Blick, der die Richtung feststellt, und wir steigen, etwas mühsam zwar, aber rasch an Höhe gewinnend, direct über Geröll und Grasschöpfe zur steil abfallenden Nordostflanke der Spitze empor, wo wir alsbald das bekannte Steiglein gewinnen, das auf dem Rücken des Bergzuges von der Klecica herüber-

eifrigsten Anteil genommen. Seiner politischen Richtung nach war er stets ein Anhänger der liberalen Partei. Er ist ein Mann von vielseitiger Bildung und großer Gewandtheit. Der diplomatischen Carrière hat der neue Minister nicht angehört.

Die Reise des ersten Lords der Admiralty, Goschen, nach Gibraltar hat in Madrid einen gewissen Eindruck hervorgerufen. Die Garnison von Algieras wurde bedeutend verstärkt. Die Regierung wird, obwohl die Blätter sie auffordern, auf den Gibraltar beherrschenden Höhen Batterien aufzuführen, keinerlei feindlichen Act gegen England unternehmen, wenn sich die angeblich englisch-amerikanische Allianz nicht bestätigt; sollte sie sich jedoch bestätigen, so würde das eigene Interesse der Vertheidigung Spanien zwingen, Maßnahmen zu treffen, um sein Gebiet vor fremden Einfällen zu schützen.

Wie man aus Petersburg meldet, hat der Zar die Einführung der Institution der Zemstwo im Gebiete der Don'schen Kosaken angeordnet.

Eine aus Sofia zugehende Meldung versichert, dass die Reise des Fürsten Ferdinand und der Fürstin Maria Louise nach Athen durchaus keine politischen Zwecke verfolgte, sondern ausschließlich den Charakter einer Vergnügungsfahrt hatte, die in erster Linie dem Wunsche der Fürstin, die Metropolis zu besichtigen, entsprechen sollte. Ein Aufenthalt in Constantinopel sei ursprünglich nicht in Aussicht genommen worden und erst über diesbezügliche Aufforderung des Sultans erfolgt. Die Rückreise nach Bulgarien dürfte wahrscheinlich via Burgas unternommen werden.

Griechenland soll nun endlich in naher Zeit von der türkischen Occupation gänzlich befreit werden. Die Räumung Thessaliens hat am 16. Mai begonnen und wird sich staffelweise über vier Zonen vollziehen, welche von den türkischen und griechischen Delegierten im Vereine mit den Vertretern der Mächte in Volo festgesetzt worden sind.

Tagesneuigkeiten.

— (Südbahn-Gesellschaft.) Die Generalversammlung der Südbahn nahm nach lebhafter Debatte, in deren Verlauf Präsident Freiherr von Chlumecky und Generaldirektor Dr. Eger die von mehreren Actionären erhobenen Vorwürfe mangelhafter Bilanzierung und Corruptionswirtschaft entschieden zurückwiesen, den Geschäftsbericht an. Ferner wird die Beurtheilung einer Dividende von drei Francs per Aktie angenommen. Sodann wurde der Antrag auf Genehmigung der Convertierung der Obligationen des fünfsprozentigen Anleihens vom Jahre 1869, sowie die Aufnahme eines zum Zwecke der Deckung des Investitionsbedarfes erforderlichen neuen Anleihens mit allen gegen eine Stimme genehmigt. Chlumecky theilt mit, dass infolge des neuen Finanzgesetzes in Frankreich die fünfsprozentigen Obligationen der dortigen Stempelpflicht unterzogen werden müssen; es wäre unmöglich, diesbezüglich Vorfahrten zu treffen, doch hoffe die Verwaltung dies durchführen zu können, ohne die Actionäre zu belasten.

— (Der österreichisch-ungarische Hilfsverein in Paris) veranstaltete anlässlich seiner zwanzigjährigen Gründungsfeier im Hotel «Continental» unter dem Vorsitz des Botschafters Grafen Wolkenstein ein Festbankett, welches überaus zahlreich besucht war. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Graf Wolkenstein.

— (Varyngologen-Versammlung.) Die fünfte Versammlung süddeutscher Varyngologen wird, wie die «Frankfurter Zeitung» meldet, am Montag, den 30. d. M. (zweiter Pfingstfeiertag), in Heidelberg abgehalten werden. Für die wissenschaftliche Sitzung sind fünfzehn Referate, beziehungsweise Vorträge und Demonstrationen angemeldet.

— (Die Tellskapelle am Ende der hohlen Gasse bei Küssnacht) wird renoviert, was seit 1834 nicht mehr der Fall war. Hier soll Tell, der bekannte Legende zufolge, Gefähr erschossen haben. Schiller hat durch seinen «Wilhelm Tell» aus der hohlen Gasse bei Küssnacht ein Wunderziel für ungezählte tausende von Deutschen gemacht. Heute existiert nur noch ein Theil der «hohlen Gasse» und dieser Theil sollte von dem zuständigen Canton Schwyz sowohl aus Pietäts-, wie aus Fremdenverkehrs-Rücksichten besser unterhalten werden.

— (Die Themse) galt lange und mit Recht für einen der schmutzigsten Flüsse der ganzen Welt. Man sieht sie jetzt aber gründlich gereinigt zu haben; verspricht man doch den Londonern als fest und sicher, dass sie in ganz kurzer Zeit von der Westminsterbrücke aus Forellen werden angeln können, und es ist bekannt, dass gerade dieser Fisch nur in einem Wasser von untafelhafter Reinheit leben kann. Dieses glänzende Resultat verdanken die Londoner ihrer städtischen Verwaltung, die das Canalsystem der Residenzstadt in bewundernswerter Weise vervollkommen hat. Nun sieht man in der Themse wieder gewisse Arten von Fischen erscheinen, die den vergifteten Gewässern seit vielen Jahren fremd geblieben waren.

Der kleine, «withebait» genannte Fisch, der ein Lieblingsgericht der Engländer ist und der vom Londoner Markt vollständig verschwunden war, ist mit dem Winter 1897 wieder aufgetaucht, und zwar in so großer Anzahl, dass er sich auf den Märkten der Stadt wohl sehen lassen kann. Am Ende des Monats August v. J. fieng man in Teddington bereits Stinte. Kurz, die Londoner Themse ist jetzt ein Paradies für die Fische, die Fischer und die Fischesser.

— (Die Folgen eines Schneesturmes.) Aus Zekaterinodar, 25. d. M., wird gemeldet: Nach offiziellen Meldungen sind im Kuban-District während des Schneesturmes vom 15. bis 17. April 35 Personen ums Leben gekommen und 9140 Pferde, 29.923 Stück Hornvieh sowie 114.018 Stück Kleinvieh zugrunde gegangen.

— (Sibirische Bahnen.) Wie man aus Petersburg meldet, ist der Minister für öffentliche Communicationen, Fürst Chilkow, nach Sibirien abgereist, um den Stand der Bahnbauten zu prüfen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Rentensteuerpflicht ausländischer Wertpapier-Zinsen.

(Fortsetzung und Schluss.)

3.) Als von einer ausländischen direkten Besteuerung (abgesehen von der Personaleinkommensteuer) betroffen, gelten auch solche Zinsen und Dividenden, bei denen nach dem ausländischen Gesetz der Schuldner (die Corporation, Gesellschaft) verpflichtet ist, die betreffende Steuer für den Gläubiger abzuziehen, ohne Rücksicht darauf, ob der betreffende Schuldner den ihm etwa zustehenden Regress wirklich geltend macht oder nicht.

Derartige Steuern sind z. B.:

- die ungarische Capitalzinsen- und Rentensteuer; dem Abzuge dieser Steuer unterliegen die Prioritätsobligationen, hingegen nicht die Pfandbriefe; bezüglich letzterer vergleiche Punkt 4;
- die italienische Steuer von Einkünften vom beweglichen Vermögen (Imposta sui redditi di ricchezza mobile) hinsichtlich der Zinsen aus contrahierten Schulden und ausgegebenen Obligationen (inclusive Pfandbriefen);
- die russische Capitalrentensteuer hinsichtlich der Einnahmen aus zinstragenden Papieren (Staats- und Communalwertpapieren, Pfandbriefen sowie Obligationen privater Institute aller Art), dann hinsichtlich der Eisenbahnaktionen.

Da jedoch hinsichtlich aller aufgezählten Kategorien spezielle Befreiungen vorkommen, obliegt es dem Steuerpflichtigen, der die Freilassung der bezüglichen Erträgnisse von der hierländigen Rentensteuer beansprucht, in entsprechender Weise (siehe oben Punkt 2) nachzuweisen, dass die Papiere, beziehungsweise Unternehmungen, in dem betreffenden Lande von der dortigen Steuer nicht befreit sind.

4. Die Zinsen aller in die unter 2 und 3 aufgezählten Kategorien nicht gehörigen fremden Staatspapiere, öffentlichen Fondspapiere, Obligationen von Gemeinden, Kreisen, Bezirken sowie sonstiger Obligationen aller Art, dann der nicht schon sub 3, lit. b und c, erwähnten Pfandbriefe, endlich insbesondere die Zinsen der nach den auswärtigen Gesetzen von der Steuer speciell befreiten Papiere sind, wenn die allgemeinen gesetzlichen Bedingungen zutreffen, der hierländigen Rentensteuer zu unterziehen.

5. Hinsichtlich der Actionen und Prioritäten ausländischer Actiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Actionen, dann der Genossenschaftsantheile, Cux u. s. w. ergibt sich die weitere Frage, ob die im Auslande etwa bestehende specielle Besteuerung dieser Gesellschaften und Genossenschaften entweder im Sinne des § 127 oder des § 124 Eingang die hierländige Rentensteuerpflicht der betreffenden Zinsen und Dividenden ausschließe.

In dieser Beziehung wird vorausgeschickt, dass im Falle eine solche Gesellschaft im Auslande eine specielle Steuerbefreiung genießen sollte, die hierländige Rentensteuerpflicht der Zinsen und Dividenden jedenfalls eintritt; es ist daher auch hinsichtlich dieser Kategorien von Papiere zur Begründung der Freilassung der Dividenden und Zinsen ein entsprechender Beweis (siehe Punkt 2) beizubringen, dass die betreffende Gesellschaft von der im Auslande bestehenden Steuer nicht befreit ist.

Im allgemeinen ist hierüber zu bemerken, dass die Zinsen und Dividenden von Actionen ausländischer Gesellschaften entsprechend der im Gesetz vom 25. October 1896 (R. G. Bl. Nr. 220) bezüglich der einheimischen Actionen-Erträgnisse zum Ausdruck gekommenen Auffassung schon dann als bereits im Auslande besteuert von der österreichischen Rentensteuer freizulassen sein werden, wenn die auszahlende Unternehmung als solche in ihrem Staate einer Besteuerung ihrer Erträgnisse unterliegt, welche in ihren wesentlichen Momenten der in Österreich bestehenden Erwerbsteuer nach dem II. Hauptstücke gleichkommt; die allfällige Bezeichnung der ausländischen Steuer der Gesellschaft z. c. als Einkommensteuer steht der Berücksichtigung nicht im Wege; dagegen ist die ausländische Besteuerung dann nicht als gleichartig anzusehen, wenn das Erträgnis der Gesellschaft nicht ganz erfasst wird, z. B. ein Abzug von Prozenten des Anlage-Capitals zulässig ist.

Auch bezüglich der Zinsen auswärtiger Prioritäten haben die gleichen Prinzipien analoge Anwendung zu finden. Demnach werden dieselben — abgesehen von den oben unter 2 und 3 angeführten Fällen — nur dann von der hierländigen Rentensteuer freizulassen sein, wenn diese Zinsen bei der ausländischen Besteuerung von der Besteuerungs-Grundlage der Gesellschaft nicht in Abzug gebracht werden dürfen.

Unter Anwendung der vorstehenden Grundsätze hat das Finanzministerium eine Tabelle über die Behandlung der Dividenden und Prioritätenzinsen einer Reihe ausländischer Gesellschaften ausgearbeitet, die sich ausschließlich auf jene Fälle bezieht, wo eine ausländische individuelle Steuervorschreibung nicht stattfindet. Wir heben aus dieser Tabelle hervor, dass mit Rücksicht auf die in den betreffenden Ländern bestehenden Steuergesetze die Dividenden der besteuerten, d. h. nicht von der Steuer befreiten ungarischen, bosnischen, sächsischen, bairischen, württembergischen, italienischen und russischen Gesellschaften rentensteuerfrei, hingegen jene der badischen und preußischen Unternehmungen rentensteuerpflichtig; desgleichen die Prioritäten-Zinsen der besteuerten ungarischen, bairischen, württembergischen, italienischen und russischen Unternehmungen rentensteuerfrei, hingegen jene der bosnischen, badischen, preußischen und sächsischen Unternehmungen rentensteuerpflichtig sind. Im Auslande befreite Papiere sind, weil eine Doppelbesteuerung hiedurch nicht entsteht, hier steuerpflichtig.

Diese Tabelle wird nach und nach ergänzt werden. Wichtig sind ferner noch die Bestimmungen über den in diesen Steuerfragen einzuholenden Vorgang; in dieser Beziehung wurde verfügt:

Zur Beibringung der in Punkt 2, 3 und 5 aufgeführten Bestätigungen kann den Steuerpflichtigen auch im kurzen Wege schon vor der Bornahme der Bemessung eine Frist bis zu drei Monaten eingeräumt werden; sollte die Bestätigung in dieser Zeit nicht beigebracht und die Steuerbehörde auch nicht auf anderem Wege (vergl. unten) zur Kenntnis dieser Umstände gelangt sein, so wäre mit der Bemessung der Rentensteuer vorzugehen und die Austragung der Angelegenheit dem Recursverfahren vorzubehalten.

Auch steht nichts im Wege, dass mehrere Parteien gemeinschaftlich einen Nachweis liefern oder eine Partei sich auf den von einer anderen Partei bei derselben Steuerbehörde erbrachten oder zu erbringenden Nachweis beruft.

Die Steuerbehörden haben die bei ihnen vorgetragenen Beweise dieser Art in Vorrang zu nehmen und hiedurch die Parteien in Zukunft von der neuzeitlichen Erbringung des Beweises hinsichtlich derselben Papiere zu entheben.

Endlich ist vierteljährig über die diesfalls vorgetragenen Nachweisen zu berichten.

Hervorzuheben wäre schließlich noch, dass die Besteuerung durch eine ausländische Capitalrentensteuer die Einbeziehung der bezüglichen Genüsse in die hierländige Personaleinkommensteuer nicht ausschließt, dass vielmehr derartige, aus dem Auslande bezogene Genüsse der hierländigen Personaleinkommensteuer unterliegen, es müsste denn sein, dass sie im Auslande auch schon von der Personaleinkommensteuer getroffen wurden, was jederzeit individuell nachzuweisen ist. Lediglich in diesem Falle tritt die hierländige Personaleinkommensteuerpflicht nicht ein.

Bericht des k. k. Gewerbe-Inspectors über den IV. Aufsichtsbezirk.

(Fortsetzung.)

Was die Dampfapparate betrifft, so habe ich stets deren Überwachung durch die Kessel-Inspectionsorgane angeregt.

Vom schutztechnischen Standpunkte erscheint erwähnenswert, dass neuerlich eine Dampfturbine aufgestellt wurde, somit im Bezirke bereits 3, 1 mit 20, 2 mit 30 HP in Verwendung stehen. Unfälle sind bisher hiebei nicht vorgekommen und sind die Unfallsgefahren jedenfalls geringer als bei Kolben-Dampfmaschinen, da alle hin- und hergehenden Theile fehlen und alle Rotationstheile bis auf die allein sichtbaren Riemenscheiben vollständig eingekapselt sind. Bei den Gas-, bzw. bei den Petroleummotoren ist es stets misslich, wenn dieselben in Werkstättenräumen stehen; sie verbreiten viel Wärme und irrespireable Brennungsgase und erhöhen die Gefahr eines Brandes, wenn sich im Werkstättenraume brennbare Substanzen befinden. So brannte einem Wattemacher, der trotz aller Warnungen einen Petroleummotor in seinem Watte-Werkssaloon aufstellte, dasselbe wenige Tage nachher aus.

Erfreulich ist es, dass in einer Chocolatesfabrik, in einer Ringofenzeigefei, in einer Eisenwaren- und in einer Fahrradfabrik elektrische Kraftleitungen eingeführt wurden. Mit 1. Jänner 1898 wurde die elektrische Centralstation in Laibach eröffnet, welche elektrischen Strom für Kraftübertragung zu 15 bis 20 kr. pro Pferdekraftstunde abgibt. Bei allen elektrischen Anlagen wurde die Einhaltung der vom elektrotechnischen Vereine in Wien ausgearbeiteten Sicherheitsvorschriften gefordert, überdies aber verlangt, dass ein Erdschlussprüfer, in der Regel bestehend aus einer bis zwei Glühlampen mit niedriger Spannung und entsprechender Schaltvorrichtung eingerichtet werde.

Bezüglich Transmissionen sei als Neuheit mitgetheilt, dass bereits zwei Fabriken mit hölzernen Riemscheiben eingerichtet wurden, und dass sich diese bewähren. Vom schutztechnischen Standpunkte sind diese Art Riemscheiben insofern vortheilhafter, als hiedurch das Gewicht der Transmissionen erheblich vermindert wird und Wellenbrüche nicht so leicht vorkommen können.

In den Steinbrüchen, in welchen durch fortgesetzten Abbau hohe, steile Wände entstanden, wurde, um den Gefahren beim Arbeiten in den Wänden zu begegnen, darauf hingewirkt, Massensprengungen einzuführen.

In den Fabriksanlagen der Metallindustrie wurde insbesondere Gewicht gelegt, dass zwischen den Maschinen entsprechende Verkehrswägen frei bleiben, so dass sich die Arbeiter ungehindert bewegen können. Um den Unfällen bei den mechanischen Pressen zu begegnen, wurden kleine Gitter vor dem Pressstempel, endlich auch Zuführung- und Abstoßvorrichtungen empfohlen. In den Fahrradfabriken wurde insbesondere der Versicherung der kleineren Arbeitsmaschinen Drehbänke, Bohrmaschinen u. s. w. erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. In vielen Fällen musste die Versicherung der Walzeneinlauffstellen an Arbeitsmaschinen gefordert werden, so z. B. bei den Steinbrechern in den Cementfabriken, bei den Mischwerken, bei den Thonpressen in den Maschinenziegeleien, bei den Lohbrechern, bei den Chocolatemischwalzen, bei den Seifenpillermaschinen. Es wurde entweder die Aufsetzung eines Gitters, durch welches wohl das Material durchgedrückt werden kann, das aber eine Hand nicht durchlässt, oder die Erhöhung der Trichter gefordert, derart, dass ein Hinzugelangen mit den Händen zu den Walzen nicht möglich ist.

Bei den vielen Wassermühlen des Bezirkes ist die Sicherung derselben von größter Bedeutung. Die meisten Gefahren bringt das Riemenauslegen mit sich; zur Abhilfe wurden Riemenausleger und strenge Vorschriften für den Gebrauch derselben als nothwendig bezeichnet. Bei den vollkommen automatisch eingerichteten Mühlen ist diese Vorsicht umso erforderlicher, als die einzelnen Maschinen sehr nahe aneinander gerückt werden.

In einer Benzinoanstalt wurde eine möglichst intensive Ventilation des Locales und der Zusatz von Seifenlösungen zum Benzin verlangt.

(Fortsetzung folgt.)

Pfingsten.

Das liebliche Pfingstfest, durch welches die Ausgieitung des heiligen Geistes verherrlicht und die Gründung der katholischen Kirche, der Ausgangspunkt einer großartigen Culturentwicklung, gefeiert wird, ist gekommen. Die Erinnerung an die Sendung des heiligen Geistes, die uns die Religion als Wanderstab durchs Leben geschenkt hat, muss dankbar unsere Herzen öffnen, doch nur dann ist reines harmonisches Glücksbewusstsein zu erringen, wenn der Gedanke an das eigene untergeht in der liegenden Sorgfalt für andere. Nur der ist wirklich gut und groß, der die Menschheit lieben kann, wie wir einen Bruder und eine Schwester lieben, trotz aller ihrer Fehler und Schwächen.

Die Lehre des Gekreuzigten, das Gesetz des neuen Bundes, das die heiligen Apostel, erfüllt mit den Gnaden-gaben des heiligen Geistes, verkündeten, erscheint Tausenden und Abertausenden als unendlicher Trost, so dass sie, oft ermatet von den schweren Lasten, die das Schicksal auf ihre Schultern geladen, immer wieder neuen Mut schöpfen, im Hinblick auf die kurze Spanne Zeit, deren es noch bedarf, um überwunden zu haben und eintreten zu dürfen in ein besseres Leben, in ein Dasein, das frei ist von allen irdischen Sorgen und Plagen, das dem Dulder die Ruhe, dem Misshandelten Gerechtigkeit, dem Edeln die Krone brütt. Was der Glaube gerade für denjenigen Theil der Menschheit ist, der da mehr leidet als genießt, die schwere Bürde zu schleppen hat sein ganzes Erdenleben hindurch, das kann nur der wissen, der selbst schon Ursache hatte, sein thränendes Auge nach oben zu richten.

Die Liebe der Völker wird in diesem Jahre Freudenfeste feiern, die weit über die Grenzen unserer Heimat ihren Glanz werfen werden und alle Unterthanen dieses weiten Reiches werden sich in dankbarer Verehrung für den geliebten Herrscher zusammenfinden, den der Himmel mit herrlichsten Gnaden-gaben erfüllt hat. Und wenn nun die Gläubigen dankbar ihre Herzen für die erlangte Firmgnade dem heiligen Geiste öffnen, werden sie auch dankbar Segen auf das erlauchte Haupt des geliebten Herrschers herabsehn, der alle Tugenden in sich vereinigt.

(Die Veteranen bei Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung.) Anlässlich der durch Se. Majestät den Kaiser am 7. d. M. erfolgten Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung in Wien sind aus allen österreichischen Königreichen und Ländern die Militär-Veteranen-Vereine zur Bildung eines Huldigungspaliers dem Rufe des k. k. Militär-Veteranen-Reichsbundes-Präsidiums freudigen Herzens gefolgt. Von der Burg bis zum Praterstern standen 17.000 Militär-Veteranen, darunter zahlreiche Graubärte und Greise, die gekommen waren, um ihrem vielgeliebten Kaiser und Herrn ihre

Huldigung darzubringen. Aus Krain war das kranische Militär-Veteranen-Corps und der Militär-Veteranen-Verein aus Idria, 40 Mann stark, mit Fahnen vertreten. Se. Majestät der Kaiser geruhten huldvollst an den Reichsbundespräsidenten, k. und k. Generalmajor Ritter von Minigazzi, folgende allernädigste Worte zu richten: «Ihr habt aufs neue bewiesen, dass das kostlichste, unerschütterliche Gut des wahren Soldaten die Treue ist, Ihr habt bewiesen, dass der rauhe Lebensweg, der dem Soldaten beschieden, ihn nur stärkt und kräftigt in seiner treuen, unveränderlichen Hingabe für Kaiser und Vaterland, und deshalb erkläre ich Euch hiemit, Ihr, die Ihr in angestammter Treue seid zu mir gestanden, könnt auch fürderhin für immer auf mich und meine Kräfte zählen.»

— (Jubiläums-Concert der philharmonischen Gesellschaft). Die Direction der philharmonischen Gesellschaft hat gestern in einer außerordentlichen Sitzung den Beschluss gefasst, aus Anlass des Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers ein Fest-Concert zu veranstalten. Es wird damit in würdigster Weise die kommende Concert-Saison eingeleitet werden.

— (Hoher Gast.) Von einem Herrn, der die Hahnenjagd auf der Pollika, an der auch Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Joseph Ferdinand in d. theilzunehmen geruht, mitmachte, werden wir ersucht, folgende Ergänzung der in unserem Blatte vom 23. Mai gebrachten Notiz aufzunehmen: Se. k. u. k. Hoheit brachte 7 Auer- und 5 Birkhähne zur Strecke und es betrug die Gesamtbeute 21 Auer, 8 Birkhähne und 1 Edel-marder.

— (Entscheidung.) Ueber eine diesbezügliche Beschwerde hat der k. k. Verwaltungsgerichtshof die Entscheidung getroffen, dass die bei dem Inhaber eines selbständigen Handelsgewerbes beschäftigten, vermöge der Arbeitsverwendung die Eigenschaft von Handlungsgehilfen besitzenden Verkäuferinnen zur Gehilfen-Krankenkasse des Gremiums und nicht zur Bezirkskrankenkasse versicherungsfähig sind. — o.

** (Neubauten, Stadtregulierung und Demolierungen.) Die heurige Bauperiode erstreckt sich naturgemäß auf eine bedeutend geringere Anzahl von Neubauten, als die zwei vorhergegangenen Bauperioden aufzuweisen hatten. Unsere Stadt wird heuer durch nachfolgende neue Gebäude — zumeist Privathäuser — verschönert: 1 auf der Brühlwiese (rechtes Laibach-Ufer), 3 an der St. Petersstraße, 2 in der Ziegelstraße, 2 in Udmat, 2 auf dem Alten Markt (infolge Demolierung); reguliert wird im Laufe des heurigen Jahres der Pogačarplatz sammt dem dortigen Quai. Beihufs Regulierung der Spitalgasse wurde das Haus des Peter Strel abgelöst und mit dessen Demolierung begonnen. Der Kleinviehslächer Johann Bajc erbaute sich ein einstöckiges Haus an der unteren Polanastraße. Die Bauarbeiten beim Ursulinen-Pfarrhofe und Arcabentheile sind als beendet zu betrachten; der Rest des Gebäudes hat an der Front gegen die Burgstallgasse eine neue und entsprechend schöne Fassade zu erhalten. Der Aufbau des Graf Blagaj'schen Hauses am St. Jakobplatz ist beendet. Verputzt, beziehungsweise angeworfen werden: Das Bürgerfondsgebäude in der Spitalgasse, welches bis 15. August d. J. bereits theilweise bezogen und benutzt wird; die zwei neuen dreistöckigen Häuser des J. Gorup an der Römerstraße; das Haus der Frau Maria Blaib am Alten Markt und jenes der Frau Th. Mally an der St. Petersstraße. In der Wolfsgasse wird das Haus der Auer'schen Erben verputzt und daselbst der Grund für das neue Dolenc'sche Haus gegraben. Infolge des abgefallenen Anwurfs über dem Eingange des neuen Thurmels bei der St. Jakobskirche muss derselbe neu verputzt werden. In der St. Peterskirche wurde für den neuen Hochaltar bereits die mensa aufgebaut. In der St. Jakobskirche wurde mit den Malerarbeiten begonnen. In den Rathausgebäuden wurde der neue Zugang zu den städt. Polizeiarresten in Angriff genommen. Das Presbyterium der Ternauerkirche bedarf einer neuen Malerei. Fühlbar ist der Mangel an kleineren Wohnungen (zwei und drei Zimmer sammt Zugehör.), während große Wohnungen in größerer Anzahl zur Verfügung stehen.

** (Regulierung der Petersstraße.) Wie wir vernehmen, werden im Laufe dieses Sommers die zwei dem Verkehre an der St. Petersstraße am meisten im Wege stehenden Gebäude der Herren Bilhar und Arc abgelöst und für die Regulierung der genannten Straße gewonnen.

** (Verlängerung des Wasser-Rohrstranges.) Die Untertrainerstraße, beziehungsweise der Untertrainer Bahnhof, erhalten demnächst die städtische Wasserleitung.

** (Die Wasserleitung in den Gemeinden Ober- und Unterloitsch), schöpfend aus den Quellen von Smolevc, ist bereits in voller Thätigkeit und entspricht vollkommen den Anforderungen in den genannten Ortschaften.

** (Trottoirlegung.) Der freie Platz zwischen dem Gerber- und Krejci'schen Hause in der Wolfsgasse wurde diesertrage für Fußgänger durch ein Asphalttrottoir verbunden.

(Fünfzigjähriges Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Der Gemeindeausschuss von Altlaak im politischen Bezirk Krainburg beschloß zur dauernden Erinnerung an das 50jährige Regierungs-Jubiläum Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers eine Armenstiftung zu errichten, deren Interessen alljährlich am 2. December jeden Jahres unter die Gemeindearmen vertheilt werden sollen. Das Stiftungscapital soll durch freiwillige Beiträge von den Realitätenbesitzern in der Gemeinde aufgebracht werden.

(Die diesjährige Generalversammlung der «Zaveza učiteljskih društev za Kransko» findet am 3. und 4. August 1898 mit einem reichhaltigen Programme — darunter mit Begehung des Festes des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers — in Laibach statt.

(Unfälle auf der Eisenbahn.) Am 21. d. M. wurde die $\frac{1}{2}$ Jahre alte Tochter Francisca des Streckenwächters Josef Cernjač, welcher auf Posten Nr. 676 der Strecke Franzdorf-Loitsch den Dienst versieht, abends von dem Militärzuge Nr. 113 übersfahren und getötet. Das Mädchen hat vor dem Unfall auf der linken Seite des Bahnkörpers Blumen gepflückt und wollte sich nach Passierung des Zuges Nr. 126, gegen 7 Uhr 40 Min. abends, über den Bahnkörper zum Wächterhause begeben; dabei ereiste sie der Zug Nr. 113. Die Verunglückte wurde nach Passierung desselben von ihrer Mutter in der Mitte des rechtsseitigen Geleises tot aufgefunden. Sie trägt Verletzungen auf der linken Stirnseite und auf den Schultern. Der Vater des Mädchens überwachte zur Zeit des Unfalls die Wegübersetzung in km 458 $\frac{1}{2}$. — Am 24. d. M. gegen 6 Uhr abends wurde bei Fortbewegung einer zu verladenden 281 kg schweren großen Kiste mittels eines zweirädrigen Hand-Rollwagens von der Magazinsverladerampe des Staatsbahnhofes in einen Waggon, durch Anstoßen der Kiste an den Thürstock und das hierdurch verursachte Niederschlagen des Rollwagens dem dabei beschäftigten Aushilfs-Magazinsarbeiter Josef Hribar die Spitze eines Fingers der linken Hand vollständig zerquetscht. —l.

(Gemeindevorstand-Wahlen.) Bei der stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Bresovitz wurden Johann Rahne von Rača zum Gemeindevorsteher, Franz Jenko von Rača und Johann Dreher von Gorjuse zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 27. April durchgeführten Neuwahl des Gemeindevorstandes von Steinbüchel wurden die bisherigen Functionäre, und zwar Adolf v. Kappus, k. k. Postmeister und Besitzer in Steinbüchel, zum Gemeindevorsteher und die Besitzer Josef Svetina, Michael Pesjak und Anton Tomajević, sämtliche aus Steinbüchel, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Die Verpachtung der Hotelanlagen in Abazia.) Auf Grund des Pachtvertrages, welcher am 24. d. M. zwischen der Südbahn und der Internationalen Schlafwagengesellschaft unterzeichnet wurde, übernimmt die letztere vom 1. Juli an den Betrieb der Hotelanlagen in Abazia. Der Pachtvertrag wurde mit einem unterlegten Kaufvertrage abgeschlossen. Der jährliche Pachtzoll beträgt für 25 Jahre 160.000 fl., der Kaufpreis steigt mit den Jahren von 3·1 Millionen auf 4 Millionen Gulden. Die Internationale Schlafwagengesellschaft beabsichtigt indes, wie das «Fremdenblatt» vernimmt, das Optionsrecht auf den Kauf schon in der nächsten Zeit auszuüben, wobei auch die mit dem Hotelbetrieb in Abazia nicht zusammenhängenden Gründe der Südbahn in Abazia, deren Wert auf circa $\frac{1}{4}$ Mill. Gulden geschätzt wird, in das Eigentum der Schlafwagengesellschaft übergehen würden. Diese Gesellschaft will auch den Bau der Eisenbahnlinie Mattuglie-Abazia, für welche sie die Concession erworben hat, ehestens in Angriff nehmen.

* (Aus dem Polizeirappoerte.) Vom 25. auf den 26. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Bacieren, zwei wegen Übertretung nach § 5 des Bagabundengesetzes, vier wegen Excessen, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt und eine wegen Bettelns. — Die Dienstmagd U. J. hat ihrer Dienstgeberin U. K. 18 fl. 60 kr. gestohlen. — Vom 26. auf den 27. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Excessen, zwei wegen Bacieren, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt und eine wegen Diebstahls. —r.

(K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 11. bis 20. Mai 1898: 1,265.099 fl., in derselben Periode 1897: 1,271.545 fl., Abnahme 1898: 6446 fl. Gesamtneinnahmen vom 1. Jänner bis 20. Mai 1898: 16,188.358 fl., in derselben Periode 1897: 16,393.231 fl., Abnahme 1898: 204.873 fl. Einnahmen per Kilometer vom 11. bis 20. Mai 1898: 580 fl., in derselben Periode 1897: 583 fl., daher 1898 weniger um 3 fl. oder 0·5 p.C. Gesamtneinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 20. Mai 1898: 7429 fl., in derselben Periode 1897: 7523 fl., daher 1898 weniger um 94 fl. oder 1·2 p.C. Die Einnahmen des Vorjahrs sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

(fang eines Haifisches.) Ein Fischerboot aus Umago fieng vorgestern früh in den dortigen Gewässern einen Haifisch, der sich in den ausgeworfenen Netzen verstrickt hatte. Das Raubtier, das eine Länge von mehr als zwei Meter hatte und 150 Kilogramm wog, wurde nach Triest gebracht und dort verkauft.

Musica sacra

in der Domkirche.

Pfingstsonntag, den 29. Mai, Pontificalamt um halb 10 Uhr: Ecce sacerdos magnus von Anton Foerster; Instrumentalmesse von Ig. Mitterer; Alleluja, Versikel und Sequenz von A. Foerster; Offertorium von Moriz Broßig.

Pfingstmontag, den 30. Mai, Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse Nr. 9 von Moriz Broßig; Alleluja, Versikel und Sequenz von A. Foerster; Offertorium von Dr. Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 29. Mai Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Antoni d. Padua von J. G. Bangl; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Joh. Bapt. Tresch.

Am 30. Mai Hochamt um 9 Uhr: Messe von Franz Schöpf; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Joh. Bapt. Tresch.

Literarisches.

Soeben hat das 43. Bändchen des «Kleinem Armee-Schema» die Presse verlassen. Seidels Kalendarium, welches seit 22 Jahren jährlich zweimal erscheint, ist zu einem unentbehrlichen Bademecum für Truppenoffiziere, Militärbeamte und auch für jene geworden, welche außerhalb der Armee stehend, mit letzterer in Wechselbeziehung leben. In Seidels «Kleinem Armee-Schema» ist in übersichtlicher Weise die Gliederung der österreichisch-ungarischen Wehrkategorien von der obersten Heeresleitung bis zu den taktischen Einheiten angeführt. Dem Mai-Avancement wurde Rechnung getragen. Am Schlusse enthält das Schema die Angabe der Besetzungen in den verschiedenen Städten und festen Plätzen. Die Dislocationstabellen, das Brigaden- und Divisions-Schema, die Landwehr-Abtheilung &c. sind besonders beliebte Rubriken des populären Büchleins.

* «Radlerin»-Postkarten. Das in Berlin und Wien erscheinende tonangebende Sportblatt der radfahrenden Damen «Die Radlerin» gibt soeben eine hübsche Serie von Postkarten heraus, welche in 12 verschiedenen Mustern die reizendsten Sportbilder in Lichtdruck aufweisen. In den Kreisen der Ansichtskartensammler wird diese originelle Serie von «Radlerin»-Postkarten (12 Stück), welche die Expedition des Damen-Sportblattes «Die Radlerin» in Berlin, W. Dersllingerstrasse 16, gegen vorherige Einsendung von 1 Mark in Briefmarken portofrei versendet, gewiss den lebhaftesten Anklang und die weiteste Verbreitung finden.

* «Der Stein der Weisen». Das jetzt in erschienene achtzehnte Heft dieser verdienstlichen illustrierten Halbmonatsschrift populär-wissenschaftlicher Richtung enthält nachstehende Abhandlungen und sonstige interessante Mittheilungen: Die Temperaturverhältnisse des Meeres; Brüsseler Spitzen (mit vier Abbildungen); Das Zuckungsgesetz der Muskeln; Die Photographie der Spiralnebel (mit vier Abbildungen und einer Tafel); Eiszeiten; Conservierung und Transport der Milch (mit neun Abbildungen); Das Spalten und der Keil; Naturwissenschaftliche Mittheilungen. Aus dem Notizenheft, der nicht weniger als 49 bildliche Darstellungen enthält, sind hervorzuheben: Die größte Locomotive der Welt, Neue elektrische Dunkelzimmerlampe, Das Zeichnen von Plänen, Die Dampfseeschiff.

Das Heft enthält ferner eine Schilderung von Florida (mit Abbildungen) und die Ansicht der gewaltigen stählernen Bogenbrücke über den Mississippi bei St. Louis. Wie aus dieser kurzen Inhaltsangabe zu erkennen, ist die verdienstvolle Revue (A. Hartlebens Verlag, Wien) unentwegt bemüht, ihren Heften einen ebenso interessanteren als abwechslungsreichen Inhalt zu geben. Einzelne Hefte (auch Probehefte) sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung J. v. Kleinmayr & Sohn, Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Hoftränner.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Erzherzog Leopold die Hoftrauer von Samstag, den 28. Mai d. J., angefangen durch sechzehn Tage mit folgender Abwechslung getragen:

die ersten acht Tage, vom 28. Mai bis einschließlich 4. Juni, die tiefe und die weiteren acht Tage, vom 5. bis einschließlich 12. Juni d. J., die mindere Trauer.

Erzherzog Leopold †.

(Original-Telegramme.)

Wien, 27. Mai. Zur Einholung der Leiche Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold fanden sich vor 10 Uhr abends im Südbahnhofe der erste Obersthofmeister Liechtenstein, die Hofgeistlichkeit und die übrigen Functionäre ein, während die zur Ausrückung commandierten Truppen vor dem Bahnhof Aufstellung genommen hatten. Nachdem der Zug angelkommen war, wurde der Sarg von den Kammerdienern und Leibblakaten aus dem Wagen gehoben und in den schwarz ausgeschlagenen Hofwartesalon getragen, wo die Einsegnung erfolgte. Nunmehr wurde der Sarg auf den bestehenden, mit sechs Rappen bespannten schwarzen Leichenwagen gebracht, worauf sich der Leichenzug zur Hofburg bewegte. Den Zug eröffnete und schloss je eine Abtheilung Cavallerie; an der Seite des Leichenwagens schritten Trabanten-Leibgarde und Leibgarde-Reiter; zu beiden Seiten des Zuges bildete Militär ein ambulantes Spalier. In den Straßen hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die den Trauerzug in stummer Trauer entlosten Hauptes passieren ließ. Im Schweizerhof in der Hofburg, wo der Ober-Ceremonienmeister Graf Hunyadi den Leichenzug erwartete, wurde der Sarg von Lakaien vom Wagen gehoben und in die schwarz drapierte Hofburgkapelle getragen und auf das Schaubett gestellt. Nach nochmaliger Einsegnung wurde dann die Kirche geschlossen.

Wien, 27. Mai. Auf der Fahrt vom Bahnhofe nach Schönbrunn stattete Se. Majestät der Kaiser den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Ernst und Rainier im Palais des letzteren Besiedlungsbesuch ab und verblieb daselbst 20 Minuten.

Wien, 27. Mai. In Vertretung Sr. Majestät des deutschen Kaisers trifft morgen früh Prinz Friedrich Heinrich von Preußen zum Leichenbegängnis des Erzherzogs Leopold hier ein.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

New York, 27. Mai. Dem «Evening Journal» zufolge empfing die Regierung gestern Mitternacht eine Depesche des Commodore Schley, in welcher der selbe angegeben hat, dass sich das Geschwader des Admirals Cervera in Santiago de Cuba befindet.

New York, 27. Mai. Der Regierung ist es noch immer nicht gelungen, die für die Expedition nach den Philippinen erforderlichen Schiffe zu mieten; sie benötigt noch 15 Transport- und sechs Kohlenschiffe.

Madrid, 26. Mai. Die Regierung beschloss, an die Mächte eine Mittheilung ergehen zu lassen, in welcher deren Aufmerksamkeit auf die Art des Bombardements der amerikanischen Geschwader, die Verwendung der spanischen Flagge durch amerikanische Schiffe sowie auf das Zerschneiden der internationalen Telegraphenkabel gelenkt wird.

Telegramme.

Wien, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Prinzregent Luitpold von Bayern mit der Prinzessin Therese ist abends nach herzlichster Verabschiedung von der Erzherzogin Adelgunde, vom bayerischen Gesandten und den Herren der Gesandtschaft zum Bahnhofe geleitet, nach München zurückgekehrt.

Wien, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Die «Abendpost» erfährt von autoritativer Seite, dass die vom Bezirksgerichte Tetschen an den Reichsrathsabgeordneten Ginggerichtete Aufforderung, die 24stündige Arreststrafe binnen drei Tagen anzutreten, auf Versehen beruht und dass der Widerruf derselben bereits veranlasst wurde.

Wien, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Der Statthalter von Steiermark Marquis Baquem ist heute früh hier eingetroffen und hatte vormittags eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Thun. Man nimmt an, dass die Anwesenheit des Statthalters mit den Grazer Vorgängen im Zusammenhang steht.

Wien, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Der Verwaltungsgerichtshof verhandelte heute über die Beschwerde der Stadt Friedau in Steiermark gegen die Entscheidung des Unterrichtsministeriums, wonach anlässlich der Errichtung einer deutschen Volksschule in Friedau, diese im Schulspiegel belassen werden soll, während der Ortsschulrat die Bildung eines eigenen Schulspiegels angeordnet hat; ferner der slowenischen Gegenpartei gegen die Errichtung einer eigenen deutschen Schule in Friedau. Die Entscheidungen werden am 24. Juni erfolgen.

Wien, 28. Mai. (Orig.-Tel.) [«Wiener Ztg.»] Se. Majestät der Kaiser sanctionierte den Gesetzentwurf, womit einige Bestimmungen der Gesetze vom 29. November 1890 und 5. December 1899 abgeändert werden.

Budapest, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist mittags nach Wien abgereist. — Di-

Session der ungarischen Delegation wurde mit Hochrufen auf den König geschlossen.

Budapest, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Die königliche Curie sprach den Ingenieur Gardos, welchen der Gerichtshof wegen Ermordung seiner Gattin zu lebenslanger Buchthausstrafe verurtheilt hatte, wegen Mangel an Beweisen frei und ordnete an, denselben sofort auf freien Fuß zu setzen.

Beszprim, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Nach heute hier eingetroffenen Meldungen dauern die Unruhen in Nagy-Basony fort. Bis gestern abends hielten die Tumultanten das Gemeindehaus umzingelt, um des Oberstuhlrichters, der sich dorthin zurückgezogen hatte, habhaft zu werden. Bei den gestrigen Tumulen wurden zwei Personen getötet und drei verwundet. Erst nach dem Eintreffen des Militärs wurde die Ruhe wieder hergestellt.

München, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Die Kammer der Abgeordneten lehnte mit 77 gegen 70 Stimmen endgültig die von der Regierung vorgeschlagene und von dem Staatsrathe genehmigte Gehaltsaufbesserung der Geistlichkeit ab.

Berlin, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm nahm heute gelegentlich der Parade in Potsdam die Meldung des türkischen Admirals Kalau vom Hofe und die Abmeldung des türkischen Generals Abduslah-Pascha entgegen.

Potsdam, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Der heutigen Parade der hiesigen Garnison, welche Kaiser Wilhelm abnahm, wohnten die Kaiserin sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland bei. Die fünf ältesten kaiserlichen Prinzen waren bei den Truppen eingestellt.

Paris, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Infolge einer Zeitungspolemik fand heute mittags ein Degenduell zwischen Rochefort und dem ehemaligen Deputierten Gerault Richard statt. Rochefort wurde leicht verletzt.

Bukarest, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Die parlamentarische Session wurde heute durch eine königliche Botschaft geschlossen.

Verstorbene.

Am 26. Mai. Marianna Gerdar, Gärtner-Gattin, 48 J., Hirschergasse 8, Carcinomatosis. — Ferdinand Mole, Bäders-Sohn, 14 J., Karlstädterstraße 22, Traisen.

Im Civilspitale.

Am 24. Mai. Anton Bitnik, Inwohner, 60 J., Brustgewebe-Entzündung. — Francisca Hornung, Arbeiterin, 30 J., Tuberkulose.

Am 25. Mai. Johann Kirn, Arbeiter, 37 J., Tuberkulose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Zeit	St. Beobachtung	Gärtnerschank in 500 m. reduziert	Lufttemperatur auf 0°C. reduziert	Wind	Ansicht des Himmels	Rebericht in 500 m.
27. 9. Ab.	732.9	20.7	SW. mäßig	theilw. heiter bewölkt		
28. 1. Ab. Mg.	733.5	16.5	NW. schwach	Regen	7.3	

Das Lagesmittel der gestrigen Temperatur 17.1°, um 1.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm. Janischow & H. Ritter von Wissensrad.

D. Prossinagg

kommt voraussichtlich

am 15. Juni 1898.

(2115)

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6
Wohnungs-, Dienst- und Stellen-
Vermittlungs-Bureau

sucht dringend: Köchin nach Udine (Italien), neben Stubenmädchen; bessere Köchin für Laibach, 8 bis 10 fl. Lohn; Stubenmädchen in ein Herrschaftshaus, 12 bis 15 fl. Lohn; mehrere Zahlkellnerinnen und Unterläuferinnen für Oberkrain, Steiermark, Laibach; Herrschaftsdienner in ein gräßliches Haus nach Cilli; Kinderfrau nach Pola, 10 bis 12 fl. Lohn, Vorstellung da etc. etc. — Sehr tüchtiges, 32jähriges Mädchen für alles, welches kocht, bügelt, Putzwäsche wäscht, in allen häuslichen Arbeiten geübt ist, mit Zeugnissen, wird bestens empfohlen. (2112)

Schweizerhaus.

Pfingstsonntag und Montag
grosses

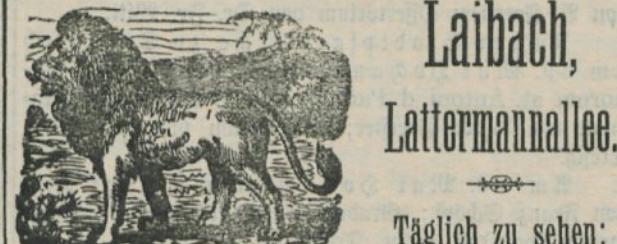
Militär-Concert

Anfang jedesmal 3 Uhr nachmittags
Eintritt 20 kr. Kinder frei.

(2104)

Hochachtungsvoll

Hans Eder.



Laibach,

Lattermannallee.

Täglich zu sehen:

Karl Kludsky's

unstreitig größte wandernde

Menagerie

Europas, mit Elefanten und Pony-Circus.

Fast alle Thierspecies der Welt sind vertreten, dabei eigene Löwenzüchterei.

Fütterung und Vorführung der Löwen, Tiger, sowie des unstreitig bestressierten Elefanten der Welt mit einem russischen Vollblut-Wallach durch die Dompteuse und den Dompteur finden täglich um 5 Uhr und 7 Uhr nachmittags statt.

An Sonn- und Feiertagen um 11 Uhr, 3 Uhr,
5 Uhr und 7 Uhr Fütterung und

große Vorstellung.

Eintritt: I. Platz 50 kr., II. Platz 30 kr., Gallerie
20 kr. (2089)

Beilage (2102)

der heutigen «Laibacher Zeitung» ist für die P. T. Stadtabonnenten ein Verzeichnis von Reclams Universal-Bibliothek, enthaltend billige

Unterhaltungs-Pectüre,
beigelegt. — Diese Bibliothek ist stets vorrätig in

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach.

MATTONI's GIESSHÜBLER

robuster
alkalischer

SAUERBRUNN

bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei der Karlsbader und anderen Bäderouren sowie als Nachour nach denselben zum fortgesetzten Ge- (VII.) brauche empfohlen. (1996) 1

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Hiša v Kamniku št. 41

z lepim vrtom, gospodarskim poslojem, v kateri se na-haja več sob v prvem nadstropju, z gostilno, pri kateri je velika ledenica, napolnjena z ledom, ter z gostilniško opravo

(2019) 3—3

se daje v najem.

Več se poizve pri posestniku B. Grašek u ravno tam.

wagen

solid, schön und leicht gebaut, ein- und zweispännig, viersitzig, mit abnehmbarem Bock, zum Selbstkutschieren eingerichtet, mit Kufen als Schlitten verwendbar, dann ein englisches Kummetgeschrirr sind preiswürdig zu verkaufen. — Adresse in der Administration dieser Zeitung zu erfragen. (2105) 1

Sammt ganzer Verpflegung

wird ein Zimmer an zwei Herren oder Fräulein sofort vergeben. — 20 fl. monatlich per Person. — Die Administration dieses Blattes erhebt gefälligste Auskunft. (2114)

Unterricht im Radfahren

wird auf der neuerrichteten
schattigen Fahrschule
im Garten des alten Spitals (Wienerstrasse)

ertheilt.

Anzufragen bei Bohinec & Majcen, Fahrrad-Niederlage, Wienerstrasse Nr. 5. (1888) 6

Heinrich Kenda, Laibach
grösstes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.

(2144) 55 Fortwährend Cravatten - Neuheiten.

Bis 1. Juni u. v. 1. September Wohnungstarif um 25 Proc. herabgesetzt.

Curort

Krapina-Zöplitz

in Kroatien,

von den Zagorianer Bahnstation „Zabok-Krapina-Zöplitz“ eine Fahrstunde entfernt, ist vom 1. April bis Ende October geöffnet. Die 30° bis 35° R. warmen Akrathermen sind von eminenten Wirksamkeit bei Gicht, Muskel- und Gelenksrheuma und deren Folgekrankheiten, bei Ischias, Neuralgien, Haut- und Wundkrankheiten, chronisch. Morbus Brightii, Lähmungen, bei chron. Gebärmutter-Entzündungen, bei Ex-sudaten im peritonealen Bindegewebe. Grosse Bassin, Volt., Separat-Marmorwannen- und Douchebäder, vorzüglich eingerichtete Sudarien (Schwitzkammern), Massage, Elektricität, schwed. Heilgymnastik. — Comfortable Wohnungen. Gute und billige Restaurationen; ständige Curmusik. Ausgedehnte schattige Promenaden u. s. w. Vom 1. Mai täglich Postomnibus-Verkehr mit Zabok und Pötschach. — Badearzt Dr. Ed. Mai. — Broschüren in allen Buchhandlungen. Prospekte und Auskünfte durch die

(1589) 6—6

Bade-Direction.

Z. 10.881.

(2068) 3—1

Herrn

Franz Haselsteiner
Stuccateur und Theilhaber der Firma
Fischer, Haselsteiner & Bock
in Graz, II., Leonhardtgasse 54

Der Magistrat der Landeshauptstadt Laibach hat in seiner Sitzung vom 6. d. M. auf Grund der am 7. April 1. J. erfolgten commissionellen Besichtigung und technischen Begutachtung Ihrer Construction der feuersicheren Dachboden-Wohnungswände und -Decken, welche Sie hierorts in der Villa Pribil in der verlängerten Nonnengasse hergestellt haben, diese Construction als vollständig feuersicher befunden und beschlossen, dass die Ausführung von Constructionen solcher Art in der Stadt Laibach zulässig ist.

Hievon werden Sie in Erledigung Ihrer Eingabe vom 26. März 1. J. mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, dass bei Ausführung von derlei Constructionen in jedem speciellen Falle die baubehördliche Bewilligung laut § 20 der Bauordnung für die Landeshauptstadt Laibach vom 25. Mai 1896 einzuholen ist.

Stadtmaistrat Laibach
am 12. Mai 1898.

Der Bürgermeister:

Ivan Hribar m. p.

Wir empfehlen uns den P. T. Interessenten zur Ausführung dieser Arbeiten und ersuchen allfällige Aufträge in das Hotel „Stadt Wien“ zu richten.



Sonnenschirme

in reichster Auswahl

empfiehlt

zu billigen Preisen

L. Mikusch

Laibach

Rathausplatz 15

Der einzige Regenschirm

der durch das Zusammenrollen keinen Schaden leidet, ist der nach patentierter Methode hergestellte

Patent Satin de Chine

(Nicht zu verwechseln mit gewöhnlichem Satin de Chine, Cachemir, Victorin etc. etc.).

Dieser Schirm ist vollkommen wasserdicht, sehtfarbig und in Bezug auf Aussehen dem feinsten Seidenschirm gleichzustellen. Auch schrumpft der Stoff beim Nasswerden nicht zusammen, daher immer schöne Spannung. Auch als Sonnenschirm zu haben. Wer einmal einen solchen Schirm getragen hat, kauft nie mehr einen anderen.

Alleinverkauf für Laibach bei Josef Vidmar, Schirmfabrikant.

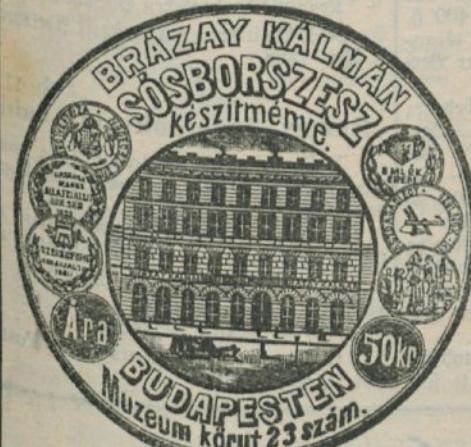
Jeder solche Schirm trägt im Innern den Patent-Stempel:

★ O.M. & C. ★
K.K. Patent 46-2511

Nachahmung oder Schutzmarkenfälschung wird gerichtlich verfolgt.

Man achtet genau auf die Patent-Nummer.
Kein anderer Schirm hat dieselben vorzüglichen Eigenschaften. 25-6
(530)

Man hüte sich vor Fälschungen.



Schutzmarke Nr. 19 und 20.

Brázay's Franzbrantwein

ist ein vorzügliches, altbewährtes Hausmittel, besonders geeignet bei Massage-Einreibungen, leistet ausgezeichnete Dienste als Mund- und Zahn-Conservierungsmittel und eignet sich am besten zum Waschen des Kopfes, zur Stärkung des Haarbodens und zur Entfernung der Haarschuppen. Preise mit Gebrauchsanweisung: kleine Flasche 45 kr., große Flasche 90 kr. Echt zu haben in Laibach bei Peter Lassnik.

Eine Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern samt Zubehör, ist für den August-Termin am Rain Nr. 2 im I. Stock zu vergeben. Anzufragen beim Eigentümer Ferdinand Bilina. (2090) 3-1

Königl. Preuss. Standesamt. (2103)
Oberhausen (Rheinland). Nr. 285.

Aufgebot.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass

1.) der Bergmann Michael von Sušić, wohnhaft zu Oberhausen, Sohn der Eheleute Metzger Georg von Sušić und Barbara geb. Budic, wohnhaft zu Groß-Dolina;

2.) und die gewerblose Adelheid Maria Schriever, wohnhaft zu Oberhausen, vordem zu Meiderich, Tochter der Eheleute Fabrikarbeiter Franz Schriever und Aleida geb. Tap, wohnhaft zu Oberhausen, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Oberhausen, Meiderich und Groß-Dolina zu geschehen.

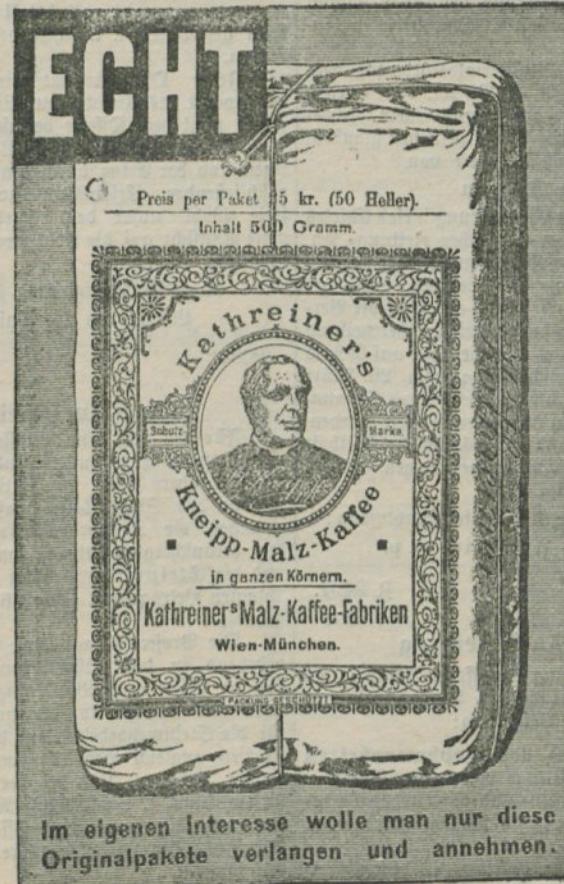
Oberhausen am 24. Mai 1898.
Der Standesbeamte: Deistung.



Ausgezeichnet mit 60 ersten Preisen
Fattingers weltberühmte
Fleischfaser-Hundekuchen

sind das anerkannt beste, gesündeste, reichlichste und billigste Futter für Hunde aller Rassen. Preis pr. 50 Kilo 11 fl. 5 Kilo-Postpaket fl. 1.-50. Prospekte, auch über Fattingers vielfach ausgezeichnetes Geflügefutter, Weichfutter für Vögel etc. gratis und franco. — Niederlage: Peter Lassnik in Laibach. (5847) 26-22

Thierfutterfabrik **Fattinger & Co.**
Wien, IV., Wiedner Hauptstrasse 3 (Resselgasse 5).



Im eigenen Interesse wolle man nur diese Originalpakete verlangen und annehmen.

(5938) 15-7

Drei schöne Wohnungen

gassenseits, im I. und III. Stock, sind mit August-Termin Rathausplatz Nr. 9 zu vermieten. (2068) 6-2
Näheres in der Kleiderhandlung.

Unwiderruflich letzte Woche!
In der Lattermann-Allee.



Caro, der wirklich auf der Welt einzig existierende clavierspielende Pudel, welcher im Vereine mit 20 seiner Genossen, reizende Thierchen, seine Künste zeigen und die Bewunderung der Besucher im höchsten Grade erregen wird. **Caro** ist eine Glanznummer ersten Ranges, indem er unter anderem auch «Die letzte Rose» aus der Oper «Martha» und den «Choral» etc. auf seinem Clavier spielt, was bis jetzt einzig auf der Welt dasteht. Die letzteren Hündchen, welche man nach vieler Mühe und Ausdauer dahin gebracht hat, Schreiber, Leser und Rechner zu sein, so dass sie jede vom Publicum gestellte Rechnungsaufgabe zu lösen vermögen, sind Farben- und Blumenkenner, Gymnastiker, tanzen Ballett und führen zusammen ein großartiges Potpourri auf. Mit einem Worte, die Thiere produzieren sich in einer noch nie dagewesenen Weise.

Zu dieser hochinteressanten Vorstellung erlaube ich mir, das geehrte Publicum, besonders Kunstsammler und Liebhaber von Hunden, ganz ergebnst einzuladen.

Eintritt: Sperrsitz 60 kr. — I. Platz 40 kr. — II. Platz 30 kr. — III. Platz 15 kr.

Militär ohne Chargen und Studenten zahlen auf den ersten drei Plätzen die Hälfte.

Vorstellungen finden statt: die erste um 4 Uhr nachmittags, die zweite um 6 Uhr und die dritte um 8 Uhr abends. — Eine halbe Stunde vorher Cassa-Eröffnung. (1910) 12

Waffenfabrik Steyr

Neue Fahrschule:
Maria Theresien-Strasse.
Gute Reparatur-Werkstätte.
Alle Zugehör-Artikel.

Alleinvertreter für Krain:
Franz Kaiser
LAIBACH
Schellenburggasse 6.

Waffen- und Opel-Räder
Präcisionsfabricate I. Ranges.

Italienisch

und Französisch. — Unterricht hierin ertheilt

Alois Höfler,

Bahnhofgasse Nr. 28.

Sprechstunden von 12 bis 1 Uhr mittags und von 6 bis 7 Uhr abends. (2100) 3-1

Tüchtiger Commis

aus der Papierbranche, der slovenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet sofort Aufnahme. (2101) 3-1

Offerte unter «Papier-Commis» sind an die Administration der «Laibacher Zeitung» zu richten.

(2108)

Baugrund zu verkaufen.

Der an der Wienerstrasse vis-à-vis dem Hotel «zum Balterischen Hof» neben der Spinnfabrik gelegene Baugrund ist parcellenweise zu verkaufen. Näheres im Realitäten-Verkaufs-Bureau **A. Kalis, Jurčič-Platz**.

Die gelehrtesten Hunde der Welt!
!Ohne Conkurrenz!